

Viele Talente, ewige Suche



Volker Persy in seiner Keramikwerkstatt Foto: M. Keil (Hamburger Wochenblatt)

Volker Persy aus Trittau ist Kunstkeramiker – und mehr. Neue Kurse und Ideen

Von Manuela Keil

Trittau Die Vasen sehen irgendwie anders aus als sonst, oder sind es gar keine Vasen? Beim Blick auf die Objekte von Volker Persy (mit dem eingetragenen Markennamen Volker von Walsum) tauchen sofort Fragen auf. Und das ist auch gut so, denn mit Gebrauchskeramik haben die Stücke, die der Trittauer fertigt, nichts zu tun. Eher mit einem langen Entstehungsprozess. Und dieser beginnt manchmal mit einer Begegnung: Im Wald, wenn Persy etwas findet, ein Material, das ihn auf irgendeine Weise anspricht, oder auf Spaziergängen, in Urlauben. Das kann ein verrostetes Stück Eisen sein oder eine dicke Schraube. Von diesen Materialien und Fundstücken liegen viele in einer großen Kiste in seinem Gartenschuppen. Irgendwann kann daraus ein Kunstwerk entstehen, denn Persy mischt gerne unterschiedliche Materialien mit Keramik. Wie bei der hohen gelben Vase das Eisenstück mit Keramik und einem Kupferfuß. Und häufig findet man eine Linie auf seinen Stücken, senkrecht oder waagrecht. Ein etwa 20 Zentimeter hohes Objekt, das er „Element“ genannt hat, hat sogar zwei gekreuzte Linien. Es steht im Kloster Nütschau. „Im Kopf habe ich die Form, dann versuche ich das technisch umzusetzen. Und zuerst mache ich immer eine Zeichnung“, sagt Volker Persy. Damit er auch flüchtige Ideen gleich skizzieren kann, hat er auf seinem Nachtschrank einen Block liegen. Oft ist da zunächst eine vage Grundidee. Nachher muss diese wachsen – auch durch Experimentieren und wieder Verwerfen. Es sei stets ein langer Prozess, Tage, Monate, manchmal ein ganzes Leben. „Formalästhetisch möchte ich etwas Schönes machen, etwas, das es noch nicht gab“, beschreibt Persy seinen Anspruch an sich und seine (Keramik)-Arbeiten.

Erfolgreicher Filmemacher

Der Mann, der zunächst Elektrotechniker gelernt hat, später Sozialpädagogik studierte, aber dann auf Lehramt (Arbeitslehre, Politik und Geschichte) umschwenkte, um dann doch nicht zu unterrichten, landete schließlich bei den Medien und beim Schulfernsehen. Seit 30 Jahren macht Volker Persy mit seiner Filmproduktion „mobilis in mobile“ sehr erfolgreich Filme, Dokumentarfilme, Auftragsarbeiten - einen über Trittau hat er gemacht, gerade entsteht einer Doku über Stormarn. Persy arbeitet parallel noch an zwei anderen Filmen. „Ich bin ein eher unruhiger Mensch“, beschreibt sich Volker Persy, „und ich suche Herausforderungen.“ So kam er auch zur Keramik. Als er damals in Bremen studierte und für seine frühere Freundin, die Keramikerin wurde, ein Kaffeeservice entwarf und baute, um schließlich bei ihrer Professorin damit durchzufallen. „Von da an habe ich mich intensiv mit Keramik beschäftigt“, sagt Persy. Noch vor seinem Lehrer-Referendariat legte Persy 1978 seine Prüfung als Keramiker bei Professor Busch ab. Später

hatte er mit seiner damaligen Partnerin eine erfolgreiche Töpferei und verkaufte deutschlandweit Gebrauchskeramik.

Seit zehn Jahren lebt Persy mit seiner Frau in Trittau. Auf dem Grundstück ihres Hauses hat er seine Keramikwerkstatt eingerichtet und gibt dort auch mehrtägige Kreativ-Kurse, zu denen aus ganz Deutschland die Teilnehmer anreisen. Einige von ihnen bringen bereits sehr ambitionierte Arbeiten mit.

Ein ewig Suchender

Er sei ein Künstler und wohl ein Suchender, der immer auf dem Weg ist, meint Persy. Für seine Filmerei hat er das Fliegen mit Multicoptern gelernt, erzählt er. Mit dem Videocopter kann er nun aus anderer Perspektive seine Dokumentarfilme selbst drehen. „Ich lerne eine völlig neue Bildsprache. Früher mussten wir einen Hubschrauber mieten, um über ein Gebäude zu fliegen und es zu filmen.“ Und bei einem Flug blieb es nicht. Meistens wurden daraus drei oder vier, bis das Material endlich im Kasten war.

Der Mann, der immer auf dem Weg ist und Neues ausprobiert, wird vom 23. bis 27. September unter dem Motto „Erde, Wasser, Luft“ einen Paperclay- und Raku-Workshop in einem Kreativ-Kurs geben. Und für das nächste Jahr ist eine Einzelausstellung seiner Keramiken in einer großen Hamburger Galerie in Vorbereitung. „Ich habe bereits eine neue Idee, an der ich arbeite. Diese hat mit unseren Träumen und einer für mich ganz neuen Richtung von bildnerischer und plastischer Gestaltung zu tun.“

Von Manuela Keil